

1. Sitzung der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Landwirtschaft

Zeit: Dienstag, 08.07.2014 von 17 – 19 Uhr

Ort: Gemeindeverwaltung Kubschütz, Mittelweg 3, 02627 Kubschütz

Anwesende: Marco Birnstengel, Roland Förster, Robert Gülde, Gerald Hanke, Dietmar Heinrich, Annerose Hultsch, Reiner Jurk, Georg Kalkbrenner, Dr. Hartwig Katzer, Daniel Klemm, Heiko Kühn, Dagmar Pawolski, Johannes Pietschmann, Liane Pietschmann, Olaf Reichert, Thomas Rönsch, Wilfried Rosenberg, Dr. Martin Schneider, Sandra Schwarze, Markus Tröger, Candy Winter, Norbert Wolf, Ulrike Neumann, Manuel Saring, Marlen Martin

Um den Prozess zur Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region Bautzener Oberland nach EU-Anforderungen transparent und offen gestalten zu können, wurden thematische Schwerpunkte in verschiedenen Arbeitsgruppen zusammengefasst. Die breite Öffentlichkeit wie Vereine, Verbände, Initiativen und interessierte Bürger wurden zur Mitwirkung an der Erstellung der Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014 - 2020 eingeladen. Innerhalb dieser Arbeitsgruppen ist die Bündelung von Fachkompetenz zur Bearbeitung konkreter Aufgabenstellungen und zur Schwerpunktbildung im Entwicklungsprozess möglich.

Arbeitsgruppen:

AG 1: Kommunalentwicklung (Göda)

AG 2: Stadt- und Dorfentwicklung (Sohland)

AG 3: Lebenswertes Oberland (Kirschau)

AG 4: Wirtschaft und Landwirtschaft (Kubschütz)

Aufgaben für die drei geplanten Sitzungen pro Arbeitsgruppe:

- Sitzung 1: Überprüfung SWOT-Analyse und Erhebung Handlungsbedarf
- Sitzung 2: Festlegung von Zielen und Fördermaßnahmen
- Sitzung 3: Ausarbeitung Finanzkonzept und Projektauswahlverfahren

TOP 1 - Einleitung

- Begrüßung durch das Regionalmanagement (Frau Martin)
- Hintergrund **LES** – **L**ead**E**r**E**ntwicklungs**S**trategie
- Vorstellung der vier Arbeitsgruppen sowie der Arbeitsplanung bis Ende 2014
- Bitte um Fotoerlaubnis sowie Veröffentlichung der Fotos (Teilnehmer stimmten zu)

TOP 2 – Vorstellungsrunde

- Die Teilnehmer stellen sich kurz vor und nennen die Themen der Arbeitsgruppe, für die sie sich im Besonderen interessieren und zu denen sie aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit einen besonderen Bezug haben. Eine Zuordnung zu mehreren Themen ist möglich.

- Die Zuordnung zu den Themen soll im weiteren Verlauf der LES-Erstellung eine zielgenauere Bearbeitung einzelner Fachfragen ermöglichen. Die Erarbeitung konkreter Fördermaßnahmen ist z.B. in kleineren Gruppen mit speziellen Themen möglich.
- Zuordnung der AG-Teilnehmer zu den Themen:

THEMA	TEILNEHMER
Unternehmenssicherung und Unternehmensentwicklung in der Region	Reiner Jurk Wilfried Rosenberg Liane Pietschmann Hans-Georg Kalkbrenner Daniel Klemm Markus Tröger Norbert Wolf Dr. Martin Schneider
Daseinsvorsorge im ländlichen Raum (Handel und Dienstleistungen)	Dagmar Pawolski Daniel Klemm Dr. Martin Schneider
Nachhaltige Landwirtschaft und regionale Kreisläufe	Olaf Reichert Marco Birnstengel Gerald Hanke Dagmar Pawolski Annerose Hultsch Robert Gülde Thomas Rönsch Dr. H. Katzer Johannes Pietschmann Dr. Martin Schneider
Tourismuswirtschaft	Stephan Garten Liane Pietschmann Dietmar Heinrich Annerose Hultsch Roland Förster
Rahmenbedingungen, z.B. wirtschaftsnahe Infrastruktur	Thomas Rönsch Dr. Hartwig Katzer Johannes Pietschmann
Arbeitsmarkt	Wilfried Rosenberg Markus Tröger
Berufliche Bildung und Fachkräftegewinnung	Wilfried Rosenberg Dagmar Pawolski Daniel Klemm

	Sandra Schwarze Candy Winter
Vereinbarkeit Familie und Beruf	Marco Birnstengel Annerose Hultsch Sandra Schwarze Dr. Martin Schneider

TOP 3 – SWOT (Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken)

- Vorstellung der regionalen Ausgangslage des Bautzener Oberlandes durch Frau Neumann vom Planungsbüro
- Vorstellung der SWOT-Analyse der Region Bautzener Oberland durch Frau Neumann für die Diskussion und Ergänzung der SWOT-Analyse durch die Teilnehmer (siehe ergänzte SWOT-Analyse)
- SWOT-Analyse kann bis zum Redaktionsschluss der LES fortlaufend bearbeitet werden.
- Die Teilnehmer sind aufgefordert, die in der SWOT-Analyse aufgeführten Stärken und Schwächen zu wichten.



TOP 4 – Wichtung der SWOT

- Diskussion und Ergänzung der SWOT durch die Teilnehmer
- Jeder Teilnehmer vergibt 5 Klebepunkte. Die Punkte können beliebig in den Kategorien (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) verteilt werden. Die Auswertung der Wichtung durch die Teilnehmer ist der beigefügten Datei mit der SWOT-Analyse zu entnehmen. Sie zeigt, welche Bereiche und Themen von den AG-Teilnehmern als besonders wichtig gesehen werden und wo es einen vordringlichen Handlungsbedarf in den nächsten Jahren geben könnte.

Chancen	Wichtung
Unternehmen in der Region:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes Entwicklungspotenzial im verarbeitenden Gewerbe (Kunststofftechnik, Elektrotechnik, Maschinen- und Stahlbau) 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung innovativer Angebote (z.B. angepasste Dienstleistungen entsprechend neuer Bedürfnisse) 	● ● ● ● ●
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potential erfahrener Fachkräfte nutzen (z.B. Begleitung von Berufseinsteigern) 	●
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freilegen von Fachkräftepotential durch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf - z.B. hochqualifizierte Frauen 	● ● ● ● ●
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung zwischen Schule und Wirtschaft kann regionalen Fachkräftenachwuchs sichern helfen 	● ● ● ● ●
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsgerechte Ausbildung an den regionalen Hochschulen und Akademien 	● ●
Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung vergleichbarer touristischer Angebote und Anbindung an überregionale Produktlinien 	● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung touristische Potentialen mit regionalen Produkten = Genusstourismus 	● ● ● ● ● ●
Landwirtschaft	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachfrage nach regionalen und biologisch erzeugten Produkten übersteigt das Angebot; Erhöhung der Vermarktungschancen durch Kooperation 	●
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigende Nachfrage bei erneuerbaren Energien / nachwachsenden Rohstoffen (z.B. Biogas, Holz) 	● ● ● ● ● ● ●
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energielandschaft – Energie vor Ort 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkommensergänzung landwirtschaftlicher Betriebe durch nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten 	●



TOP 5 - Impulsfragen

- Vorstellung von Impulsfragen für fünf verschiedene Themenbereiche durch Frau Neumann
- Diskussion der Teilnehmer in kleinen, thematisch zusammengesetzten Gruppen
- Anpinnen von Antworten und Anregungen zu den diskutierten Impulsfragen

Nach der AG-Sitzung gingen noch Anregungen und Hinweise von Teilnehmern ein, die in folgende Übersicht aufgenommen wurden.

Fragen	Antworten
FIRMEN VOR ORT VERANKERN	
Was braucht ein Unternehmen, um sich gut zu entwickeln?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsplätze ▪ Anschub ▪ Raum zur Entwicklung ▪ Sichere Verankerung in der Region
Was kann die Region für eine positive Entwicklung der Unternehmen tun?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionen in Köpfe und Netzwerke fördern ▪ Fördermittelvergabe entbürokratisieren ▪ Kleininvestitionen fördern ▪ Fördermöglichkeiten für Ersatzneubauten als Ergänzung zur Förderung von Um- bzw. Wiedernutzung schaffen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbeentwicklung auch im Außenbereich von Dörfern ermöglichen ▪ Ländliche Flurneuordnung
Was und wer hindert Firmen an ihrer Entwicklung?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelungen des Sächsischen Baurechts (Privilegierung landwirtschaftlicher Maßnahmen im ländlichen Raum) ▪ Starre Bürokratie und wenig flexible bzw. nicht zielgenaue Fördermodelle
Wie sichert man die Unternehmensnachfolge?	(keine Antworten)
KEINER MEHR DA?	
Haben wir Fachkräftebedarf oder Fachkräftemangel?	(keine Antworten)
Wo ist unsere Arbeitskräftereserve?	(keine Antworten)
Sollen Schüler weggehen und dann wiederkommen oder lieber gleich hierbleiben und warum?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Junge Menschen sollen Erfahrungen in anderen Regionen oder im Ausland sammeln und dann zurückkommen. Dafür müssen Rahmenbedingungen stimmen.
Wie erfahren Schüler von regionalen Ausbildungsmöglichkeiten?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tage in der Produktion einführen/ausbauen ▪ Lehrer einbinden
Lernen Schüler das, was Firmen brauchen? Was fehlt?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Solide Grundfertigkeiten (Mathe, Deutsch) werden benötigt und führen zu Selbstbewusstsein ▪ Austausch zwischen Schule und Wirtschaft fördern (Schulprojekte, Management)
Aus welchen Gründen kommen Menschen (zurück) in die Region? Wo und wie finden wir diese Menschen?	(keine Antworten)
MULTITASKING AUF DEM LAND	
Wollen/können Eltern Vollzeit arbeiten?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung familienfreundlicher Strukturen (Ausweitung Betreuungszeiten, Tagesmütter und Krippenplätze für Kinder bis 3 Jahre)
Wie bekommen Familien Arbeits- und Privatleben unter einen Hut?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alternative Werte stärken (Work-Life-Balance)
Was können Unternehmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundschulen in den Dörfern erhalten

und Beruf tun?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülertransport optimieren
Wen benötigen Firmen dabei als Partner?	(keine Antworten)
MEHR GÄSTE ODER DIE RICHTIGEN?	
Warum kommen Gäste zu uns und nicht woanders hin?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindung von Natur und aktiver Erholung ▪ Dreiländereck entdecken (international) ▪ Bildungsurlaub ▪ Reizvolle Landschaft ▪ Günstige Lage zu anderen touristischen Attraktionen (Dresden, Prag, Görlitz, Elbsandsteingebirge, Spreewald etc.) ▪ Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Bewohner ▪ Umgebendelandschaft
Was können wir als Region Unverwechselbares bieten?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lausitzer Granit (z.B. Steinmetzschule Demitz-Thumitz) ▪ Töpfereien ▪ Umgebendehäuser ▪ Kleinmanufakturen
Bei welchen Themen sind wir stark aufgestellt?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übernachtungen in verschiedenen Qualitätsstandards ▪ Kulinarische Besonderheiten ▪ Vermittlung von Traditionspflege und regionaler Geschichte
Was können wir ausbauen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrrad- und Reitwegenetz ▪ Themenurlaube und Kombiurlaube (Erholung – Aktiv – Spielen – Bilden) ▪ Vernetzung von touristischen Angeboten
Wen benötigen wir als Partner? Wie können wir uns noch besser vernetzen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwaltung und Politik, z.B. für den Abbau gesetzlicher Hürden (z.B. Waldgesetz: behindert Ausbau des Reittourismus) ▪ Medien (z.B. für Marketing) ▪ Wirtschaft ▪ ÖPNV (Abstimmung des Angebots auf Bedürfnisse des Tourismus)

Wie können wir uns besser vernetzen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dringend bessere Zusammenarbeit aller touristischer Interessenvertreter nötig (kommunale Tourismusbüros, TGG, MGO etc.) ▪ Internationale Partner nötig, um themenbezogene Urlaubsangebote zu erarbeiten
WAS DER LANDWIRT SCHAFFT...	
Wie bringen wir die gefragten regionalen Produkte zu den Verbrauchern?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzeuger sind vernetzt ▪ Verbraucher stärker über regionalen Handel an regionale Produkte heranzuführen ▪ Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung stärken.
Wer kauft regionale Produkte und wo?	(keine Antworten)
Wie können sich Erzeuger untereinander vernetzen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzeuger sind bereits vernetzt (Regionalbauernverband, Erzeugergemeinschaften, Genossenschaftsbetriebe, Firmenberatungen)
Welche zusätzlichen Einkommensfelder sind für Landwirte interessant?	(keine Antworten)
Was kann die Landwirtschaft für den vorbeugenden Hochwasserschutz tun?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pfluglose Bewirtschaftung ▪ Meliorationskataster erstellen ▪ Gewässerpflege (Zuständigkeiten klären)



TOP 6 – Ableitung von Handlungsempfehlungen

- Aus der Bewertung der SWOT sowie den Antworten auf die Impulsfragen konnten in der Nachbereitung der Arbeitsgruppensitzung folgende Handlungsschwerpunkte abgeleitet werden:

Ansiedlung, Sicherung und Unterstützung von Unternehmen	Aus- und Weiterbildung	Regionale Wirtschaftskreisläufe	Tourismuswirtschaft
Klein- und Anschubinvestitionen zur Unternehmenssicherung und -entwicklung fördern (KMU, Kleinstunternehmen, Handwerk)	Verzahnung von Wirtschaft und Schule unterstützen, um dem Fachkräftemangel begegnen zu können (Ausbildungsplätze, Unternehmensnachfolge usw.)	Regionale Produktkreisläufe etablieren und stärken (Produktion und Vermarktung von regionalen Produkten)	Erlebbar touristische Angebote sowie regionale und überregionale Vernetzung touristischer Anbieter fördern (z.B. Landtourismus, Urlaub auf dem Bauernhof, Verknüpfung touristischer Potentiale mit regionalen Produkten usw.)
Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen fördern	Aus- und Weiterbildungsangebote verbessern und weiterentwickeln (z.B. ausbildende Betriebe unterstützen)	Traditionsreiches Handwerk unterstützen (z.B. Blaudrucker, Holzschnitzer, Keramiker oder Orgelbauer)	Ausbau von qualitativ hochwertigen touristischen Beherbergungsangeboten fördern
Flexible Arbeitszeitmodelle unterstützen (Vereinbarkeit Familie und Beruf)		Nachhaltige Landwirtschaft fördern	

- Diese Handlungsschwerpunkte bilden die Diskussionsgrundlage für die nächste Arbeitsgruppensitzung und können dann überprüft, ergänzt und bewertet werden.
- Ziel ist es, aus den Handlungsschwerpunkten Entwicklungsziele für die Region Bautzener Oberland im Bereich Wirtschaft und Landwirtschaft abzuleiten.

TOP 7 - Ausblick

- Die Ergebnisse der 1. AG-Sitzung werden durch das Planungsbüro und das Regionalmanagement ausgewertet und den Teilnehmern zugeschickt.
- Das nächste AG-Treffen findet am Dienstag, den 30. September 2014 um 17 Uhr in der Gemeindeverwaltung in Kubschütz statt. Dann werden die Ziele festgelegt und erste Fördermaßnahmen erarbeitet.
- Bei Bedarf kann sich die Gruppe nach Themen aufteilen.
- Regionalmanagement und Planungsbüro suchen bei Bedarf mit einzelnen AG-Teilnehmern oder weiteren Akteuren im Bereich der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft im Vorfeld der nächsten Sitzung das Gespräch, um bestimmte Themen fachlich zielgerichteter vorbereiten zu können.